

Ein Grußwort zum Palmsonntag (5.4.2020)

Liebe Gemeindemitglieder,

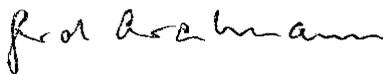
es bewegt mich, dass Sie unser Grußwort zum Sonntag so herzlich beantworten, dass Sie es weiterverbreiten und dass Sie es zum Anlass nehmen, sich mit uns allen am Sonntag um 11:00 Uhr geistig/geistlich um die Heilige Schrift und zum Gebet zu versammeln!

Auch am heutigen Palmsonntag sind Sie dazu wieder eingeladen. Carola Kösters grüßt Sie heute mit ihren Gedanken zum Evangelium, verbunden mit einer Meditation zur Osterkerze von 2013. Das wird sie auch zum Gründonnerstag und zum Karfreitag tun.

An Ostern erhalten Sie dann ein gemeinsames Wort aller christlichen Gemeinden aus Ronsdorf und auf dem Lichtenplatz. So stärken wir unser Miteinander, das uns in diesen Zeiten trägt.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Ihr



Liebe Menschen in unseren Gemeinden,

vom Jubelgesang zur traurigen Stille, vom «Hosianna» zum «Kreuzige ihn» - die Heilige Woche, die mit dem heutigen Palmsonntag beginnt, ist ein Wechselbad der Gefühle. Jubel - Angst - Trauer - Osterjubel.

„Wie im richtigen Leben, wie auch jetzt bei uns“, denke ich.

Jeder neue Tag bringt uns eine Flut von Nachrichten, aktuellen Bildern, Zahlen und Fakten in Echtzeit – hoffnungsvoll die einen, bedrückend die anderen. *Corona* dominiert das Tagesgeschehen.

Unser Alltag ist anders geworden. Unsere Ideen und Pläne, die wir am Anfang des Jahres noch für dieses Frühjahr hatten, sind nahezu alle über den Haufen geworfen:

- die ersehnte große Reise
- die Feier zum runden Geburtstag eines lieben Menschen
- der lange geplante Konzertbesuch
- der Besuch bei den Kindern, die weit entfernt wohnen
- die bis ins Einzelne durchdachte Erstkommunionfeier
- die Hochzeitsfeier mit all den vielen Gästen
- der regelmäßige Besuch der alten Eltern
- das Klassentreffen nach all den Jahren
- das Miterleben der Geburt des ersten Kindes als Vater
- der so wichtige Besuch in der JVA
- das traditionelle Osteressen im Kreis der Familie

Eine Enttäuschung reiht sich an die andere und ich glaube, ich könnte noch lange so fortfahren. Eingeschränkt in unseren sozialen Kontakten müssen wir aushalten, dass wir eben nicht alles planen können und nicht alles in der Hand haben. Manchen scheint dabei das, was auf uns zukommt, so ungewiss zu sein, dass ein positiver Blick nach vorn fast naiv optimistisch wirkt. Das grundsätzliche Vertrauen in das Gute ist in Gefahr, die Freude am Leben, die Hoffnung darauf, dass alles wieder gut wird.

Auch bei Matthäus lesen wir in Kapitel 21, Verse 1-11 von einer großen Hoffnung. Die Menschen leiden unter der römischen Besatzung. Da ist nur ein großer Gedanke: Freiheit! Doch auch hier ist die Hoffnung für viele der Beginn einer Enttäuschung.

Jesus zieht auf einem Esel reitend in Jerusalem ein. Schon der Prophet Sacharja hatte von einem Friedenskönig geträumt, der nicht hoch zu Ross unterwegs ist. Auf beiden Straßenseiten stehen Massen von Menschen. Sie wedeln mit grünen Zweigen, breiten Kleidungsstücke vor ihm aus. „Hosianna!“ rufen sie. Frenetisch feiern sie den Mann, den sie ersehnten, den, der genau so ist, wie sie ihn haben wollen: ein Sohn Davids, der Befreier Israels. Heute ist Jesus ihr Held.

In den Tagen danach wird er sich als der zeigen, der er wirklich ist: kein politischer Führer, kein Kämpfer gegen die römische Macht. Er bleibt in allem Geschehen immer der Gleiche: ein Gerechter Gottes, der die Menschen ohne Grenzen geliebt hat und liebt, ein verwundbarer Mensch, der sich entschieden hat, der zu sein, den Gott in ihm gewollt hat. Darin bleibt er sich treu. Und die Menschen hassen ihn dafür. Jetzt ist er ihr Sündenbock. Schon jetzt steht er an der Grenze zwischen Leben und Tod. Keine Woche später wird er gekreuzigt werden.

Manchmal – in unseren Tagen der Enttäuschungen – kann es guttun, eine Pause einzulegen, Abstand zu gewinnen, sich aus den Zwängen der in uns kreisenden Gedanken zu befreien, um den Blick frei zu bekommen. Dann erkennen wir vielleicht wieder die größeren Zusammenhänge, werden wir uns dessen bewusst, was uns hält und hilft, mit all dem, was geschieht, umzugehen. Dann finden wir wieder zu dem, was wir wirklich sind. Menschen, von Gott gewollt und geliebt, die einander guttun – auf vielfältige und kreative Weise.

Der Jubel von Palmsonntag ist nicht geheuchelt. Er ist kein Hohn, sondern aufrichtige Begeisterung der Menschen genau in diesem Moment. Vertrauen wir darauf, dass aus diesem Palmsonntagsjubel der Osterjubel werden kann!

Herzliche Grüße



GRÜN...

Farbe des Aufbruchs
Leben regt sich
Hoffnung in dürrer Zeit
Zeichen gegen die Ausweglosigkeit
endlich
leben will ich
mein Herz hüpfte vor Erwartung
mein Mund jubelt: Freiheit!

Ahnung der Erneuerung
nicht mehr lange wird es dauern
alles wird anders werden
ich habe eine Zukunft
hier und jetzt

BRAUN ...

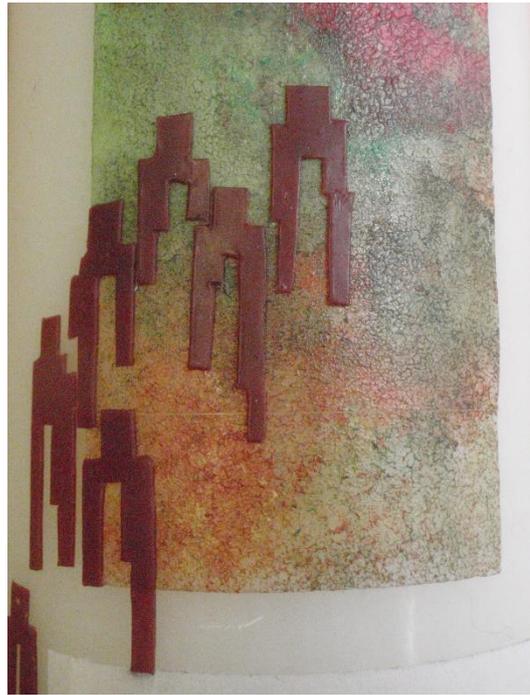
Ackerboden
fruchtbare Erde
fester Grund unter meinen Füßen

aber auch Farbe der betrogenen Hoffnung
wo ich Leben vermutete
ist nur Dürre
Stillstand statt Bewegung
Irrtum und Enttäuschung
niederdrückend, entmutigend

ich habe mir ein Bild gemacht
alles schien so gut
und nun?

ich bin enttäuscht, frustriert, wütend
schuld daran ist das Bild

(Carola Kösters, Gedanken zur Osterkerze 2013 / Palmsonntag)



Mitteilungen:

Die Christophoruskirche bleibt vorsichtshalber geschlossen.

Die Unterkirche von St. Joseph ist täglich von 9 Uhr bis 18 Uhr zum privaten Gebet geöffnet.

Am Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag öffnen wir stattdessen die Oberkirche.

Ab Karsamstag stehen dort kleine Osterkerzen zum Verkauf. Bitte, werfen Sie 1 € pro Kerze in einen Opferkasten.

Sollten Sie in der Kirche mehrere Menschen antreffen, achten Sie, bitte, strikt auf das Kontaktverbot! Wir wollen die Anstrengungen um die Gesundheit nicht unterlaufen!

Im Pfarrbüro sind auch einige wenige Tischkerzen zum Preis von 5 € erhältlich. Bitte, rufen Sie vorher an!

Heute, am Palmsonntag, ist die Kollekte für das Heilige Land vorgesehen. Der Verein vom HI. Land braucht diese Unterstützung dringend für die Hilfe für die Christinnen und Christen im Heiligen Land. Er unterstützt eine Schule, ein Alten- und Pflegeheim und zahlreiche soziale, pastorale und caritative Projekte. Da Sie Ihre Spende nicht ins Körbchen geben können, bittet der Verein um eine Überweisung an:

Verein vom HI. Land

IBAN: DE13 3706 0193 2020 2020 10

Stichwort: Spende zu Palmsonntag

Bitte, denken Sie in Ihrem sonntäglichen Gebet auch an unsere Toten!

Es verstarben zuletzt aus St. Christophorus – Gisela Zoll und aus St. Joseph – Salvatore Nese, Ursula Iserlohe und Gisela Hahn.